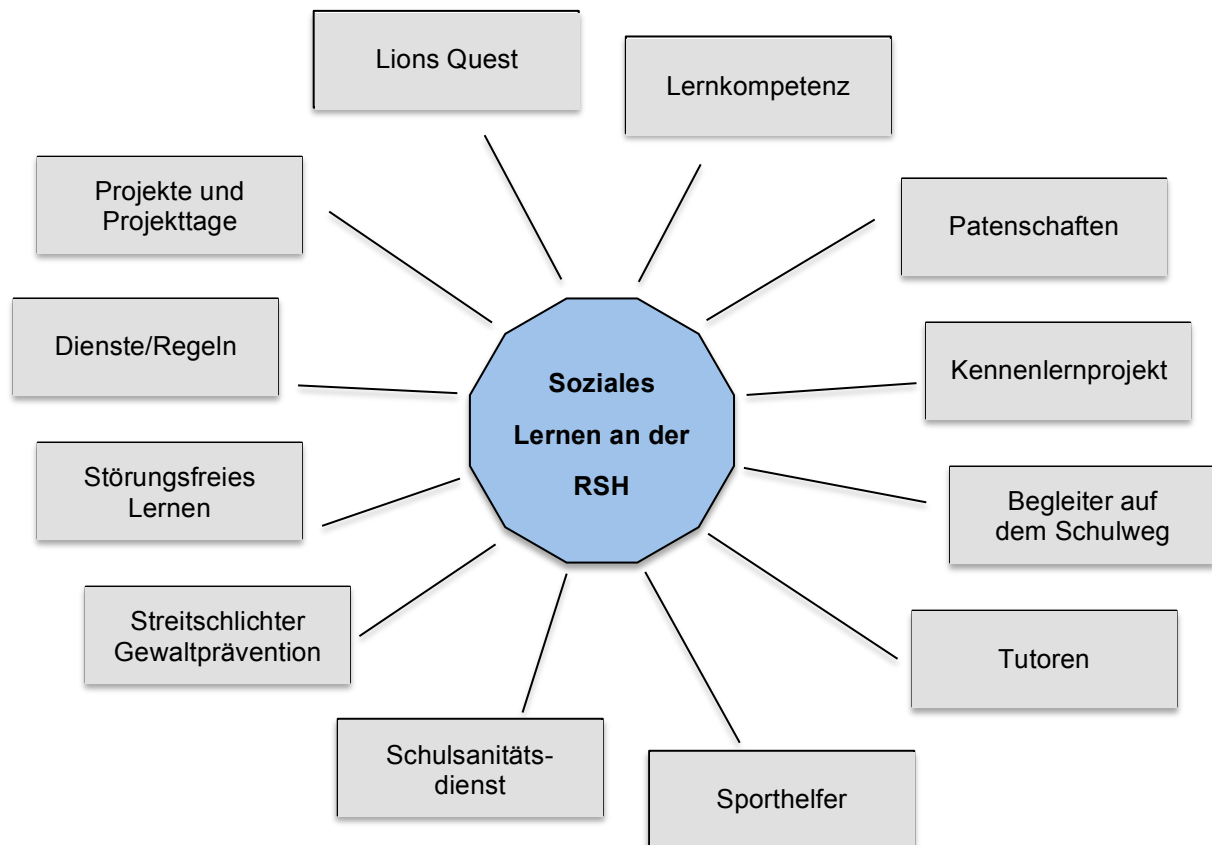


## Soziales Lernen (Dr. Sabine Müller)

Mit der Ganztagschule gewinnt das Miteinander in Schulen an Bedeutung. Die Schüler und Schülerinnen sind in langen Pausen, in Arbeitsgemeinschaften und beim Mittagessen zusammen. Sie begegnen sich dabei in unterschiedlichen Gruppierungen und zu verschiedenen Anlässen: zum Arbeiten, zum Entspannen, zum Kommunizieren. Die Ganztagschule wird damit zum zentralen Ort sozialen Lernens.<sup>1</sup> Ich-Identität und soziale Verantwortung der Schülerinnen und Schüler sollen in eine ausgewogene Balance gebracht werden. Durch die folgenden Maßnahmen werden bei den Kindern und Jugendlichen in ihrer gesamten Schulzeit an der Realschule Hausberge auch in ihren sozialen Kompetenzen gestärkt.



### 1. Lions Quest

Kernpunkt der Vermittlung sozialer Kompetenzen ist an der Realschule Hausberge das **Lions-Quest-Programm** „Erwachsen werden“, das in den Jahrgängen 5-8 mit je einer Unterrichtsstunde im Stundenplan fest verankert ist und i.d.R. von speziell ausgebildeten Lehrkräften durchgeführt wird. Die Förderung sozialer Kompetenzen junger Menschen in der Schule steht im Mittelpunkt dieses Programms. Es will die Schülerinnen und Schüler dabei unterstützen, ihr Selbstvertrauen und ihre kommunikative Kompetenz zu stärken, Kontakte und Beziehungen aufzubauen und zu pflegen, Konflikt- und Risikosituationen in ihrem Alltag zu begegnen und für Probleme, die gerade in der Pubertät gehäuft auftreten, konstruktive Lösungen zu finden. Gleichzeitig möchte es ihnen beim Aufbau eines eigenen Wertesystems Orientierung anbieten.

Damit ordnet sich das Konzept in den Ansatz der Life-Skills-Erziehung („Lebenskompetenz-Erziehung“) ein, dem von der aktuellen Forschung die größten Erfolgsaussichten bei der Prävention (selbst-)zerstörerischer Verhaltensweisen zugesprochen werden.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> [www.ganztaegig-lernen.de/soziales-lernen-ganztagschule](http://www.ganztaegig-lernen.de/soziales-lernen-ganztagschule)

<sup>2</sup> [www.lions-quest.de/erwachsenwerden.html](http://www.lions-quest.de/erwachsenwerden.html)

## **2. Lernkompetenzvermittlung**

Ebenfalls zu den primären Zielen der unterrichtlichen und erzieherischen Arbeit der Realschule Hausberge gehört, den Schülerinnen und Schülern auf ihrem Weg zu einem qualifizierten Schulabschluss neben dem grundlegenden und zukunftsorientierten fachlichen Wissen auch systematisch und verbindlich Schlüsselqualifikationen wie Selbstständigkeit, Verantwortungsbereitschaft, Kreativität, Kommunikations- und Teamfähigkeit sowie Methodenkompetenz zu vermitteln. Die Erziehung zur Selbstständigkeit, die die Schülerinnen und Schüler zu selbstbestimmtem Lernen und eigenverantwortlichem Arbeiten befähigt und von außerschulischen Institutionen immer stärker gefordert wird, ist von zentraler Bedeutung für den Übergang ans Berufskolleg, ans Gymnasium oder ins Berufsleben.

Um diesen Forderungen gerecht zu werden, orientiert sich die Realschule Hausberge an dem von der Realschule Enger entwickelten und auf unsere Bedarfe zugeschnittenen **Lernkompetenz-Curriculum**, das diverse Aspekte des Methodentrainings-, des Kommunikations- und des **Teamtrainings** abdeckt (s. dort).

## **3. Helfersysteme**

In der Realschule Hausberge sind seit einigen Jahren verschiedene Schüler-**Helfersysteme** etabliert.

### **3.1 Patenschaften**

Um den Fünftklässlern das Ankommen an der neuen Schule zu erleichtern, übernehmen Neuntklässler Patenschaften über diese Schülerinnen und Schüler. Es stehen pro 5. Klasse je zwei Paten zur Verfügung, während der Einführungswoche begleiten sie diese fast kontinuierlich. Sie werden somit Ansprechpartner und Unterstützer bei Fragen und Problemen im späteren Schulalltag und helfen, wenn an der einen oder anderen Stelle Hindernisse auftauchen. Außerdem begleiten die Schülerpaten ihre Gruppe zum Mittagessen und bei schulgemeinschaftlichen Aktivitäten und Veranstaltungen.

### **3.2 Kennenlernprojekt**

Das Kennenlernprojekt wird gleich zu Beginn des Schuljahres in Zusammenarbeit mit der Jugendpflege Porta Westfalica durchgeführt und gliedert sich in zwei Abschnitte: 1. Durchführung einer Doppelstunde in der Schule mit dem Schwerpunkt „Kennenlernen und Wahrnehmung“ und 2. einem Projekttag im Jugendhaus Porta 21 mit dem Thema „Auseinandersetzung mit der eigenen Person“. Die inhaltliche Gestaltung ist der Mappe „Soziales Lernen“ zu entnehmen. Am Ende des Schuljahres werden die erarbeiteten Themen mit den Schülerinnen und Schülern in Hinblick auf die Entwicklung des Klassenklimas reflektiert. Darüberhinaus werden im Fachunterricht weitere Schwerpunkte des sozialen Lernens thematisiert (s. schulinterne Lehrpläne).

### **3.3 Begleiter auf der Schulweg (Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung)**

Ein großer Teil der Schülerinnen und Schüler der Realschule Hausberge fährt täglich mit dem Bus zur Schule. Die Realschule Hausberge arbeitet mit dem ADAC, der BVO, dem Deutschen Roten Kreuz, der BASF Pharma Chemikalien GmbH & Co KG Werk Minden und der Polizei Minden zusammen, um Schülerinnen und Schüler auf die Gefahren im Straßenverkehr aufmerksam zu machen. Davon profitieren letztlich alle Kinder.

Der sichere Schulweg: Am Anfang der Klasse 5 geht es zunächst darum, die neue Schule und ihre Umgebung kennenzulernen. Die unmittelbare Schulumgebung ist Thema im Erdkundeunterricht der 5. Klasse. Die Schüler und Schülerinnen erkunden aber auch bei Tagesausflügen, an Wandertagen und bei der Aktion saubere Landschaft die nähere Schulumgebung. Sie werden dabei von ihren Paten unterstützt.

Fahrzeugbegleiter wurden erstmals im Schuljahr 2014/15 ausgebildet. Zu Beginn fahren sie in den Schulbussen mit und tragen zu einem sicheren und konfliktfreien Ablauf der Schülerbeförderung bei. Für die Tätigkeit der Busbegleiter ist eine Ausbildung erforderlich, denn die Begleiter müssen wissen, wie sie in den jeweiligen Situationen agieren können, welche Maßnahmen zum Selbstschutz unerlässlich sind und wo die Grenzen ihres Eingreifens

liegen. Schlüsselqualifikation ist hierbei die Kommunikationsfähigkeit. Die Ausbildung erfolgt durch entsprechend geschulte Personen, zum Beispiel Mitarbeiter der Verkehrsunternehmen, der Polizei, Mitarbeiter von Bildungsträgern oder externe Trainer.<sup>3</sup> Regelmäßiger Erfahrungsaustausch unter den Begleitern sowie Weiterbildungsmaßnahmen dienen der Teambildung.

Die Busbegleiter werden von den Verkehrsbetrieben ausgebildet und lernen in dem zweitägigen Lehrgang die Gefahren an Bushaltestellen und in Bussen kennen. Neben kleineren rechtlichen Fragen werden auch Elemente der Streitschlichtung erlernt.

Für die Ausbildung zum Busbegleiter werden in jedem Schuljahr besonders zuverlässige Schüler und Schülerinnen des 8. Jahrgangs gesucht, die regelmäßig mit dem Bus fahren.

Die Busbegleiter an der Realschule Hausberge...

... helfen den neuen Fünftklässlern dabei, den richtigen Bus zu finden und stehen auch während des Schuljahres bei Fragen zur Verfügung.

... sprechen SchülerInnen an, die an den Bushaltestellen oder in den Bussen sich selbst oder andere gefährden.

... schlichten kleinere Streitigkeiten oder organisieren die Streitschlichtung bei den hierfür ausgebildeten Streitschlichtern für die folgenden Schultage.

... sind auch für jüngere SchülerInnen bei Problemen ansprechbar und vermitteln zwischen älteren und jüngeren Schülerinnen.

... sprechen bei regelmäßig auftretenden Problemen in den Bussen die Lehrer an.

### 3.4 Tutoren

Die Realschule Hausberge bietet eine besondere Art der Förderung für SchülerInnen der Erprobungsstufe an: das **LRS-Training** im Tutorensystem. Jeden Freitag in der 7. und 8. Stunde arbeiten hier Fünft- und SechstklässlerInnen mit Schwächen im Lese-/Rechtschreibbereich gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern der 9. und 10. Klassen. In der Regel übt hierbei ein „Älterer“ mit ein bis drei jüngeren Schülerinnen und Schülern. Es stehen mehrere Räume zur Verfügung, um eine ruhige Arbeitsatmosphäre zu gewährleisten.

Betreut werden diese Trainingseinheiten von einer Lehrkraft, die auch die Arbeitsmaterialien auswählt, die Tutoren ausbildet und als Ansprechpartnerin in den Übungsstunden dabei ist. Für die „Großen“ bedeutet diese Stunde sowohl einen weiteren Baustein beim Erwerb sozialer Kompetenzen als auch eine Auffrischung ihrer eigenen fachlichen Fähigkeiten - ihr besonderes Engagement wird in ihrem Zeugnis dokumentiert (s. dort).

Seit dem Schuljahr 2018/19 wird ebenfalls mit Hilfe von Tutoren freitags in der 7. und 8. Stunde für die 5. und 6. Klassen **Förderunterricht in Mathematik und Englisch** angeboten.

### 3.5 Sporthelfer

Die Ausbildung zum Sporthelfer bietet interessierten Schülerinnen und Schülern ab dem 8. Jahrgang die Möglichkeit, sich in besonderer Weise aktiv an der Entwicklung und Gestaltung von Sportangeboten in der Schule zu qualifizieren. Die formale Qualifikation zur „Sporthelferin“ bzw. zum „Sporthelfer“ kann auf dem Zeugnis dokumentiert und hierdurch z.B. bei späteren Bewerbungen bedeutsam sein. Die erworbene Qualifikation ist zugleich ein erster Baustein für die Weiterqualifizierung beispielsweise zum Übungsleiter im Sportverein.

Als Sporthelferin oder Sporthelfer beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise am Schulgeschehen und tragen durch ihre Bereitschaft und Fähigkeit zur Übernahme von Mitverantwortung zu einem besseren und gesunden Schulklima bei. Sie übernehmen Aufgaben bei der Betreuung von Schulsport-AGs und leiten Mitschüler im Pausensport an; außerdem motivieren sie sie, sich zu bewegen und mitzumachen. Die Sporthelferinnen und Sporthelfer bringen ihre Ideen und Kreativität z.B. bei der Gestaltung von Schulsporttagen ein und helfen, Sportfeste zu organisieren (s. Bewegte Schule).

### 3.6 Schulsanitätsdienst

Damit die erste Hilfe bei einem Unfall nicht dem Zufall überlassen wird, braucht jede Schule gut ausgebildete Ersthelfer. Der Schulsanitätsdienst ergänzt und sichert dort die Erste-Hilfe-

---

<sup>3</sup> [www.schulbusprojekte.de/aktiv-werden/busbegleitung/index.html](http://www.schulbusprojekte.de/aktiv-werden/busbegleitung/index.html)

Versorgung.<sup>4</sup> Besonders im Ganztage mit seinen unterschiedlichen (auch bewegungsintensiven) Aktivitäten ist er unabdingbar. Im Bundesdurchschnitt erleidet jährlich etwa jeder 12. Schüler einen schweren Schulunfall. Die Zahl kleinerer Verletzungen liegt bedeutend höher. Der Schulsanitätsdienst der Realschule Hausberge wird zentral organisiert, koordiniert und betreut. Hierbei liegt eine enge Kooperation mit dem **DRK-Ortsverein Barkhausen** vor, der auch die Fortbildung der Schulsanitäter und die Erste-Hilfe-Ausbildung des Nachwuchses sicherstellt. Die Schüler versehen den Schulsanitätsdienst nach einem Dienstplan und werden für Einsätze während des Unterrichts freigestellt. Die Alarmierung der Schulsanitäter erfolgt über eine Lautsprecherdurchsage.

An der Realschule Hausberge sind Schulsanitäter ...

... Schülerinnen und Schüler ab der Klasse 7, die in Erster Hilfe geschult sind und einmal im Monat trainiert und fortgebildet werden.

... immer bereit und geben Sicherheit bei Schul- und Sportfesten, Ausflügen und an jedem Schultag.

... motivierte Ersthelfer, die ihre Lehrerinnen und Lehrer bei der Sicherstellung der Ersten-Hilfe an der Schule unterstützen.

Durch den Schulsanitätsdienst an der Realschule Hausberge ...

... soll bei den Schülerinnen und Schülern das Gefahrenbewusstsein gefördert werden, so dass zukünftige Unfälle vermieden werden können.

... sollen durch rechtzeitige Erste-Hilfe mögliche Unfallfolgen wesentlich gemildert werden.

... soll das Selbstbewusstsein jedes Einzelnen verstärkt werden.

... sollen die Schülerinnen und Schüler soziale Verhaltensweisen erlernen und mehr Verantwortung für ihre Mitschülerinnen und Mitschüler entwickeln.

... soll das soziale Klima an der Schule positiv beeinflusst werden.

... zur positiven Darstellung der Schule nach außen bei.

#### **4 Streitschlichter**

Streitschlichter beraten in Konfliktsituationen und schlichten den Streit nach einem bestimmten Ablauf. Sie dienen so der Verbesserung des Schulklimas durch den Aufbau und die Entwicklung einer zivilisierten und angstfreien Streitkultur, der Entwicklung von sozialen Kompetenzen bei Schülern und Schülerinnen sowie der Entlastung von Lehrerinnen und Lehrern.<sup>5</sup>

In den Pausen haben stets zwei Streitschlichter Dienst und zwei gehen über den Schulhof. Bei Streitigkeiten können sich die Schülerinnen und Schüler immer an sie wenden und um Hilfe bitten. Wenn die Streitschlichterinnen und Streitschlichter einen Konflikt beobachten, bieten sie ihre Unterstützung an. Sie mischen sich aber nie ungefragt in einen Streit ein.

Im September 2008 wurde das Streitschlichtungs-Projekt an der Realschule Hausberge ins Leben gerufen. In Zusammenarbeit mit der Realschule Lahde wurde vom Institut für Bildung und Kommunikation, Vlotho, professionell angeleitet.

Seitdem werden im Rahmen des Sozialen Lernens jedes Jahr neue Streitschlichter ausgebildet. In der Ausbildung werden neben Empathievermögen, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Reflexion von Gefühlen vor allem die Fähigkeiten der Gesprächsführung, Konfliktanalyse und Gestaltung und Moderation von Schlichtungsgesprächen vermittelt.

Besondere Schwerpunkte bilden die Maßnahmen zur Teamstärkung und das Zusammenwachsen der Streitschlichtergruppe.

Ziele der Streitschlichtung: Am Ende der Ausbildung soll ein Streitschlichter-Team stehen, das eigenverantwortlich Schülern hilft, an Konflikten ohne Autorität eines Lehrers zu arbeiten, eigene Standpunkte zu überdenken und eine Lösung ohne Niederlage (win-win-Lösung) zu finden.

Organisation der Streitschlichtung: In der ersten großen Pause sind Streitschlichter auf dem Schulhof präsent, beobachten das Geschehen und gehen selbstständig auf Konfliktparteien zu, um eventuell eine schnelle Lösung zu bewirken. Die Streitschlichtungsgespräche finden in der zweiten großen Pause im Streitschlichtungsraum statt. Festgelegte Teams (möglichst

---

<sup>4</sup> [www.arbeitsschutz-schulen-nds.de/uebergreifende.../erste.../schulsanitaetsdienst](http://www.arbeitsschutz-schulen-nds.de/uebergreifende.../erste.../schulsanitaetsdienst)

<sup>5</sup> [www.bildungsserver.de/Mediation-Streitschlichtung-2208-de.html](http://www.bildungsserver.de/Mediation-Streitschlichtung-2208-de.html)

ein Mädchen und ein Junge) stehen für die Konfliktparteien bereit.

Grundsätze der Streitschlichtung: Die Streitschlichter halten sich an drei Grundsätze:

- Die Konfliktparteien kommen freiwillig.
- Alles, was in der Streitschlichtung besprochen wird, ist vertraulich.
- Streitschlichter sind unparteiisch, bzw. allparteilich.

Auswahl der neuen Streitschlichter: An der Realschule Hausberge werben die alten Streitschlichter neue aus dem 9. Jahrgang zu Beginn des Schuljahres an und führen mit ihnen ein Auswahlgespräch durch, in dem die Bewerber ihre Motivation und ihr Interesse an der Streitschlichtung begründen sollen. Die Ausbildung der neuen Streitschlichter findet im zweiten Halbjahr des 9. Schuljahres (März) kompakt an drei Projekttagen außerhalb der Schule statt.

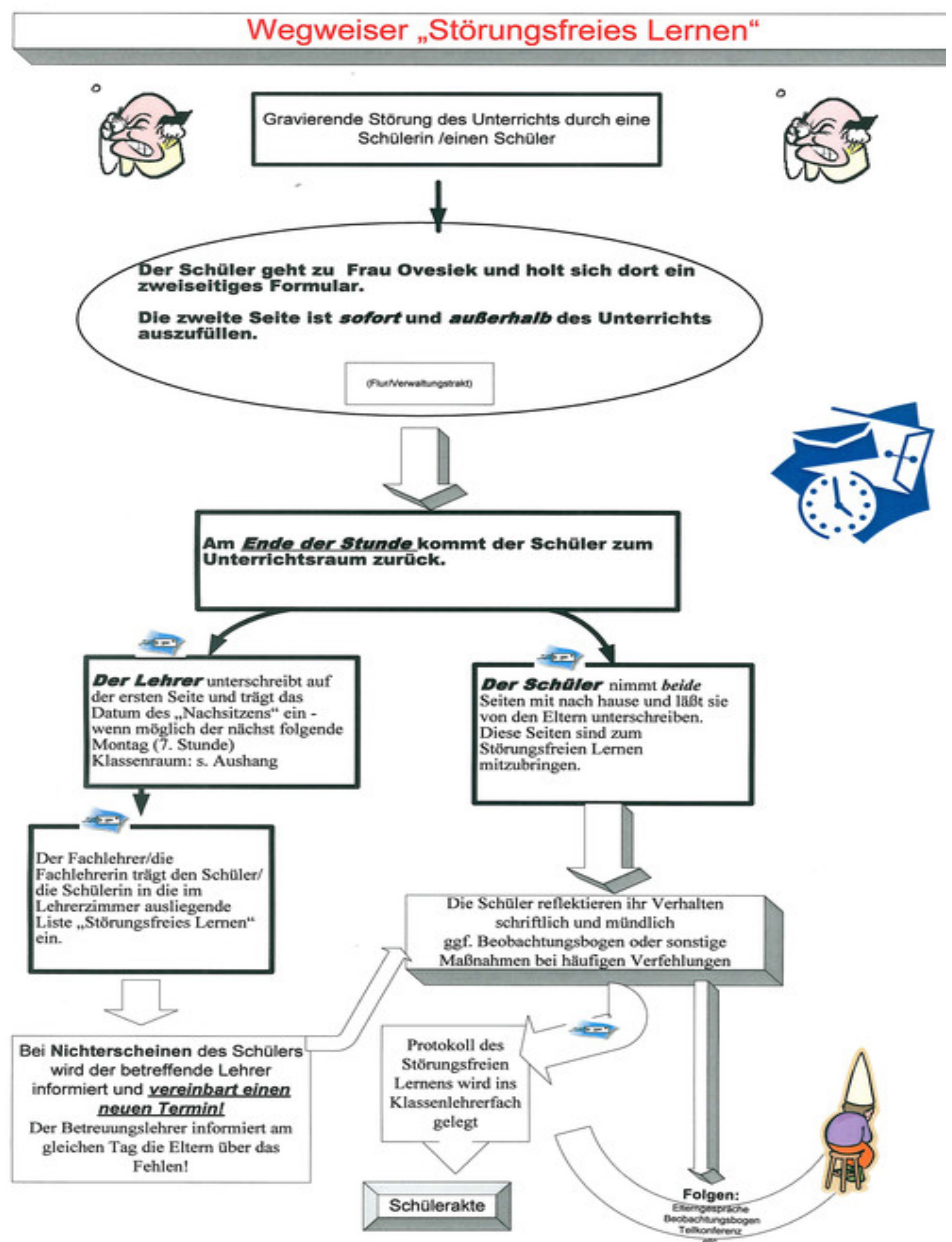
## 5. Störungsfreies Lernen

Um allen Schülerinnen und Schülern, aber auch allen Lehrkräften eine möglichst ungestörte und stressfreie Lern- und Lehratmosphäre im Unterricht zu ermöglichen, gibt es an der Realschule Hausberge seit einigen Jahren das Konzept des „Störungsfreies Lernens“.<sup>6</sup>

Im Unterricht häufig störende Schülerinnen und Schüler erhalten mit diesem Konzept eine Hilfestellung zur Verbesserung ihres Sozialverhaltens, indem sie ihr eigenes Störverhalten reflektieren und sich Maßnahmen überlegen, wie sie zukünftiges Stören im Unterricht vermeiden und somit Verantwortung für das Lernen innerhalb der Gemeinschaft übernehmen können.

Grundlegende Regeln:

- Jede Schülerin und jeder Schüler hat das Recht, ungestört zu lernen!
- Jede Lehrerin und jeder Lehrer hat das Recht, ungestört zu unterrichten!
- Jeder muss das Recht des anderen stets respektieren!



## 6. Dienste und Regeln

Die Schülerinnen und Schüler aller Klassen werden dazu angehalten bestimmte **Dienste** auszuführen. Dazu gehören selbstverständlich Klassenbuchführung, Ordnungs- und Tafel-

<sup>6</sup> [www.vielfalt-lernen.zum.de/images/0/08/StörungsfreiUnterr.pdf](http://www.vielfalt-lernen.zum.de/images/0/08/StörungsfreiUnterr.pdf)

dienst, Mediendienst sowie Schulhofdienst genauso wie Mensadienst. Sie sind ein wichtiger Weg, Routine und Selbstverständlichkeit in den Schulalltag zu bringen. Schülerinnen und Schüler übernehmen so Verantwortung, fühlen sich als wichtiger Teil der Gemeinschaft. Mit z.B. bunten Symbolkarten kann deutlich gemacht werden, wer wann was machen muss. Auch hier bilden feste Vorgaben einen Rahmen, in welchem sich Kinder und Jugendliche orientieren können: zuverlässig und sicher, Woche für Woche.

Auch (Klassen-)Regeln spielen eine große Rolle für das soziale Lernen. Sie werden gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern formuliert, um eine höhere Akzeptanz zu erreichen. Dazu gehört auch die Festlegung von Sanktionen bei Nichteinhaltung. In diesem Zusammenhang sind auch Klassensprecherwahlen zu nennen, die demokratisch durchgeführt werden (s. Schul- und Hausordnung).

## **7. Projekte und Projekttage**

Es wird immer schwieriger, Schülerinnen und Schüler für Unterrichtsthemen zu begeistern. Einige Themen sollten sich auch nicht auf ein Unterrichtsfach beschränken und daher ist es wünschenswert, manche Inhalte auch klassen- und jahrgangsübergreifend zu erarbeiten.<sup>7</sup>

### **7.1 Ruanda-Projekt**

Seit 2002 gibt es an der Realschule Hausberge das so genannte Ruanda-Projekt. Schülerinnen und Schüler unterstützen Kinder aus dem Ort Ruli in Hinblick auf Bildung. Durch jährliche Sammlungen in den Klassen, die Aktion Tagwerk, die Einnahmen aus der Cafeteria am Elternsprechtag und dem Bratwürstchenverkauf während der Bundesjugendspiele kann in jedem Jahr ein Geldbetrag, der den Besuch der dortigen Schule ermöglichen soll, zur Verfügung gestellt werden.

Die Zusammenarbeit mit dem Partnerschaftsverein Ikiraro e.V. sorgt dafür, dass die Spenden zu 100% in Ruanda ankommen und eingesetzt werden. Mittlerweile ist in Ruanda der zwölfjährige Schulbesuch frei. Dennoch mangelt es noch an vielem, z.B. Unterrichtsmaterial. Daher wird das Projekt weitergeführt (s. Homepage).

### **7.2 Aktion Tagwerk**

Eng mit dem Ruanda-Projekt verbunden ist die Aktion Tagwerk: Einen Tag im Schuljahr setzen sich interessierte Schülerinnen und Schüler in Deutschland aktiv für Gleichaltrige in Afrika ein. Am Aktionstag gehen sie nicht zur Schule, sondern arbeiten für einen guten Zweck und erhalten gleichzeitig einen Einblick in die Arbeitswelt.

Den Lohn für ihr Tagwerk spenden die Teilnehmer an Bildungsprojekte in Angola, Burundi, Ruanda, Südafrika und Sudan (Projekte von Human Help Network), oder – wie es an der Realschule Hausberge der Fall ist – 50% des erwirtschafteten Geldes an das schuleigene Projekt „Wir helfen Sekundarschülern in Ruli (Ruanda)“. Erfahrungsgemäß mehr als 75% der Schüler haben bei Verwandten, im Bekanntenkreis oder in der Familie eine Arbeitsvereinbarung abgeschlossen. Die älteren Schüler erfüllen ihre Arbeitsverträge u.a. in Kindergärten, Sportshops, Supermärkten, Seniorenbetreuungen und im Einzelhandel (s. Homepage).

### **7.3 Aktion „Saubere Landschaft“ des Jahrgangs 5**

Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule sollen sensibilisiert werden, die Belastungen unserer Umwelt mit Unrat wahrzunehmen, selbst auf die Schonung unseres Lebensraumes zu achten und durch das Einsammeln und Entsorgen des Mülls einen Beitrag für die Gemeinschaft leisten.

Der Termin für die Aktion Saubere Landschaft, der von den 5. Klassen durchgeführt wird, wird vom Umweltamt der Stadt Porta Westfalica vorgegeben. Vom Umweltamt werden auch die benötigten „blauen Säcke“ zur Verfügung gestellt. Das zu säubernde Gebiet wird mit diesen beiden Ansprechpartnern auch abgesprochen.

Ein Informationsschreiben an die Eltern wird etwa zwei Wochen vor der Aktion von den Klassenlehrern/innen verteilt. Die Aktion findet bei jedem Wetter statt und beginnt morgens mit der 1. Stunde und endet etwa gegen 12:00 Uhr. Danach gibt es für alle einen selbst-

---

<sup>7</sup> [www.cornelsen.de/magazin/beitraege/projektarbeit-schule-methoden-grundlagen](http://www.cornelsen.de/magazin/beitraege/projektarbeit-schule-methoden-grundlagen)

organisierten kleinen Imbiss. Die Schüler und Schülerinnen fahren nach der 6. Stunde mit den Bussen nach Hause.

#### **7.4 Gesunde Ernährung – Projekt in Jahrgang 6**

Nachdem im Jahr 2009 das Projekt erstmalig durchgeführt wurde, konnte in den vergangenen Schuljahren eine erfolgreiche Fortsetzung erfolgen.

Die erste 6. Klasse der Realschule hatte an acht Vormittagen mit der Ernährungsberaterin Frau Wortmann Ernährungsprotokolle erstellt, ausgewertet, die Ernährungspyramide kennen gelernt und zum guten Schluss auch noch einige einfache Mahlzeiten zubereitet. Die Rezepte für diese Mahlzeiten sollen dazu beitragen, die Lücken in der Ernährung der Kinder zu schließen, die im Laufe der Unterrichtsreihe aufgedeckt worden sind.

Das Projekt zeigte Erfolge. Etliche Schülerinnen und Schüler berichten wenige Tage später, dass sie bereits einige der kennen gelernten Rezepte zu Hause zubereitet hatten.

Das Projekt wurde von den beteiligten Biologielehrern der 6. Klassen so in eine Unterrichtsreihe umgesetzt, dass alle Kinder der 6. Jahrgangsstufe beteiligt sind. In jedem Schuljahr bewirbt sich die Realschule beim Kreis Minden Lübbecke um die Auszeichnung „Gesunde Schule“ und hat das Projekt fest in den Biologieunterricht integriert.

#### **7.5 Haushaltstag in Jahrgang 6**

Geschlechterspezifisches Rollenverhalten wird in unterschiedlichen schulischen Handlungszusammenhängen thematisiert und reflektiert.<sup>8</sup> Um mehr Gendergerechtigkeit zu erreichen, sollen die Mädchen und Jungen möglichst frühzeitig dazu motiviert werden, das allgemeine Rollenverhalten und letztlich besonders ihr eigenes ihr Rollenverhalten zu reflektieren.

Daher findet seit 2015 an der RSH ein so genannter Haushaltstag für die Schülerinnen und Schüler des 6. Jahrgangs statt. Am letzten Freitag im April erkunden sie für zwei Stunden pro Klasse an acht Stationen, um dort verschiedene Arbeiten im Haushalt zu erleben. So müssen sie beispielsweise Knöpfe annähen, Schuhe putzen, Wäsche bügeln, ein Bett beziehen und Fenster putzen. Diese Arbeiten dienen der Bewusstmachung der immer noch geltenden „klassischen“ Rollenverteilung in Haushalt sowie Familie und sollen dem Aufbrechen von Rollenklischees dienen (s. Gender Mainstream).

#### **7.6 Gewaltprävention in Jahrgang 6**

Die Schule ist ein Ort, an dem Gewalt – in welcher Form auch immer – keinen Platz haben darf. Nicht nur auf Gewalt zu reagieren, sondern ihr präventiv zu begegnen, ist deshalb ein Gebot der Vernunft. Daher wird an der Realschule Hausberge besonders großer Wert auf Gewaltprävention gelegt. Dabei geht es um drei große Präventionsbereiche: Prävention im Sinne langfristiger vorbeugender Arbeit (mit allen Schülerinnen und Schülern – primäre Prävention), Vermittlung von Interventionsstrategien und Entwicklung von Maßnahmen zur Konfliktregelung sowie der Nachbearbeitung, auch um die Rückfälligkeit bereits aufgefallener gewalttätiger Kinder und Jugendlicher zu verhindern (s. Schulsozialarbeit).

#### **7.7 Alkoholsucht-Prävention in Jahrgang 7**

Alkohol zählt zu den am weitesten verbreiteten Suchtmitteln unter Jugendlichen und gleichzeitig auch zu den erfolgreichsten. Der Körper von Jugendlichen befindet sich noch im Wachstum, deswegen wirkt Alkohol stärker als bei Erwachsenen und kann sich schneller schädlich auswirken - vor allem auf die Entwicklung des Gehirns. Deshalb ist es wichtig, die Schülerinnen und Schüler möglichst frühzeitig über die mit Alkohol verbundenen Gefahren und Risiken aufzuklären.

Das Projekt „Lieber schlau als blau“ ist ein Präventionsangebot der Realschule Hausberge für die Jahrgangsstufe 7, mit dem junge Menschen direkt mit den Aufklärungsmaßnahmen erreicht werden können.

Im Rahmen dieses Projekt können die Lernenden ...

... allgemeines Wissen über Alkohol, seine Zusammensetzung, Herstellung usw. erwerben.

... sich bewusst machen, welche Wirkung die Droge auf den Menschen hat.

---

<sup>8</sup> <https://broschueren.nordrheinwestfalendirekt.de/broschuerenservice/msb/gleichberechtigung-leben-lernen/1801>



... Wissen über Alkoholkonsum und die damit verbundenen Gefahren für die Gesundheit erwerben.

... Wissen über die Entstehung der Alkoholsucht und über die Therapiemöglichkeiten erwerben.

... eine Position in einer Peergroup einnehmen, darin eigene Grenzen, auch Mehrheiten gegenüber vertreten und somit Alkoholmissbrauch vermeiden, indem sie „Verführungsmomenten“ erfolgreich widerstehen.

Das Projekt wurde evaluiert und die Projektteilnehmer meldeten zurück, dass sie Freude am Projekt hatten und ein hohes Interesse bei der Bearbeitung der Lerninhalte vorhanden war.

### **7.8 Energieprojekt in Jahrgang 8**

Elektrische Energie ist eine für den Menschen sehr wertvolle Energie. Wir nutzen sie ständig und sind uns der vielen kleinen und großen „Helfer“ im täglichen Leben gar nicht immer bewusst.

Im Rahmen des fächerübergreifenden Unterrichts finden im Jahrgang 8 die so genannten „Energietage“ statt. Leitfach während dieses Projekts ist das Fach Physik. Unter Beteiligung der Fächer Chemie und Sport wird das Thema „Energie und Umwelt“ unter vielfältigen Aspekten erarbeitet. Folgende Schwerpunkte mit den jeweiligen Fragestellungen finden Berücksichtigung:

Treibhauseffekt und Nachweis von Kohlenstoffdioxid: Was macht die Kohleverbrennung für die Umwelt problematisch?

Energiesparen: Möglichkeiten zum Einsparen elektrischer Energie? Wie sinnvoll sind Stand-by-Schaltungen?

Einsatz erneuerbarer Energien: Gibt es weitere Energieformen, die sich in elektrische Energie umwandeln lassen?

Was kann ich leisten? Inwiefern ist der Mensch ein Energiewandler?

### **7.9 Sexualpädagogisches Projekt in Jahrgang 9**

Die Ev. Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaftskonflikte, Sexualberatung und -pädagogik (die fam) und AWO (AIDS-Prävention) bieten gemeinsam eine vielfältige Zusammenarbeit mit Schulen an.

Mit zunehmendem Alter beschäftigen sich die Jugendlichen mit Fragen zu diesem Themenkreis. Zwar ist dieser Inhalt auch originärer Stoff im Biologieunterricht, jedoch zeigt die Erfahrung, dass Jugendliche außerhalb des gewohnten Rahmens an einem anonymen und geschützten Ort eher bereit sind, sich für diese speziellen Inhalte zu öffnen.

In Zusammenarbeit mit dem Schulsozialarbeiter führt die Fachschaft Biologie daher im 9. Jahrgang einen Projekttag zum Thema „*Liebe, Freundschaft, Sexualität und AIDS*“ durch. Dabei liegt Schwerpunkt v.a. bei der Sensibilisierung der Jugendlichen für die Übernahme von Verantwortung für sich und andere. Speziell ausgebildete Fachkräfte sind vor Ort und werden Ihre Kinder professionell unterstützen und anleiten.

Dieses Projekt findet im Schuljahr 2018/19 bereits zum zweiten Mal statt und soll aufgrund der positiven Rückmeldung sowohl der Schülerinnen und Schüler als auch der Fachkolleginnen und -kollegen dauerhaft in das Schulprogramm der Realschule Hausberge etabliert werden.

### **7.10 Aktion Schutzengel in Jahrgang 10**

In Klasse 10 findet die Aktion „Schutzengel“ statt, in der die Schüler und Schülerinnen lernen, was sie tun können, um Freunde von Alkoholfahrten abzuhalten. Ihnen wird vermittelt, nicht mit einem alkoholisierten Fahrer mitzufahren. Grundlage ist der peer-Ansatz, bei dem 16- bis 24-Jährige Schutzengel beiderlei Geschlechts emotional auf gleichaltrige Freunde und Bekannte einwirken, um insbesondere Fahrten unter Alkohol/Drogen, mit überhöhter Geschwindigkeit und ohne Gurt zu verhindern und gleichzeitig ihr eigenes Verhalten überdenken, sich selbst im Straßenverkehr verantwortungsbewusst zu verhalten.

### **7.11 Veranstaltungen im Rahmen des Schullebens**

Die Realschule Hausberge bietet in einigen Bereichen vielfältige Möglichkeiten, das soziale Verhalten ihrer Schülerinnen und Schüler zu schulen.



Projektarbeit z.B. hat zum Ziel, Leben, Lernen und Arbeiten so zu verknüpfen, dass ein wichtiges und den Interessen der Beteiligten entgegenkommendes Problem gemeinsam bearbeitet (Prozess) und zu einem Ergebnis (Produkt) geführt wird. Hierbei sollen die Schülerinnen und Schüler lernen, Arbeits- und Lernprozesse zunehmend selbstständig und mit anderen gemeinsam zeitlich wie inhaltlich zu organisieren und zu strukturieren. Bei der Projektarbeit werden so Kompetenzen erlernt und angewendet werden, die über das Fachliche hinausgehen und in der Berufswelt willkommen sind.

In regelmäßigen Abständen finden **jahrgangsübergreifende Projekte** statt. Dies war zuletzt in größerem Rahmen für das 50-jährige Jubiläum (2017) des Bestehens der Realschule Hausberge der Fall. Es wurden kleinere Projekte über einen kürzeren Zeitraum geplant, durchgeführt und die Ergebnisse für die gesamte Schulgemeinschaft präsentiert.

Auch im darauffolgenden Schuljahr (2017/18) fanden Projekttag statt, die allerdings nach Absprache im Kollegium im Klassenverband durchgeführt wurden. Hier konnten sich die Klassenleitungen gemeinsam mit ihren Lerngruppen für ein Projektthema entscheiden, das die Stärkung der Klassengemeinschaft zum Ziel hat.

Im Schuljahr 2018/19 sind im Rahmen der Entwicklung der RSH zur sprachsensiblen Schule jahrgangsübergreifende Projekttag zum Thema „Sprache“ geplant, um die Sensibilisierung aller an Schule Beteiligten zu erreichen. Die Organisation dazu findet zurzeit statt.

**Spiel- und Sportfeste**, die oftmals auch einen projekthaften Charakter haben, dienen ebenfalls neben der sportlichen Betätigung dem sozialen Lernen und finden in regelmäßigen Abständen statt. In den verschiedenen Jahrgangsstufen gibt es Sport- und Schwimmwettbewerbe (s. Bewegte Schule), aber auch sportliche Aktivitäten, an denen die gesamte Schulgemeinde teilnimmt.

So fand z.B. im Mai 2018 eine Fußball-WM statt: Im Vorlauf wurden den Klassen per Losentscheid Länder zugewiesen, die auch bei der FIFA WM 2018 in Russland antraten. Aber es ging nicht nur um Spaß und Erfolg der Mannschaften auf dem Sportplatz, sondern auch darum, sein Land kreativ zu präsentieren und zu unterstützen. Es wurden Plakate gebastelt, Trikots entworfen, Cheerleadingchoreographien entwickelt, Maskottchen ausgedacht sowie Schlachtrufe erfunden.

Auch die Teilnahme einiger Klassen am Weserdrachencup in Minden dient dem sozialen Lernen nach dem Motto „Alle in einem Boot“. Die Anzahl der Klassen, die an diesem Wettbewerb teilnehmen, ist steigend (s. Homepage).

Auch die Teilnahme an freiwilligen **Arbeitsgemeinschaften** wie z.B. der Brettspiel-AG oder den Angeboten der örtlichen Musikschule bieten der Entwicklung des sozialen Miteinanders vielfältige Möglichkeiten.

## **8 Evaluation und Ausblick**

### **8.1 Evaluation**

Evaluation erfolgt an der RSH häufig durch strukturierte Gespräche mit betreffenden Einzelpersonen (Lehrkräfte und Schülerschaft) und/oder Gruppen, z.B. im Bereich Präventionsarbeit, sowie durch Rückmeldung und Austausch zwischen den Verantwortlichen, entweder im Anschluss an jede Veranstaltung im federführenden Gremium und/oder durch die Nachbesprechung auf den Lehrerkonferenzen. Hier wird mit kommunikativen Verfahren (Blitzlicht, Evaluationsscheibe, Kartenabfrage) die Durchführung einer Veranstaltung evaluiert (z.B. Sexualpädagogisches Projekt in Jg. 9).

Beispielsweise wurde aufgrund der Rückmeldung zum Förderunterricht – wie oben bereits erwähnt – ein zusätzlicher, durch Tutoren gestalteter Förderunterricht für Englisch und Mathematik eingerichtet, da die neuen Fünftklässler erhebliche Mängel auch in diesen Fächern zeigen (s. Individuelle Förderung).

Durch die Erfassung der an der Realschule Hausberge etablierten Bausteine für die Neubearbeitung des Schulprogramms kann eine gezieltere Evaluation erfolgen.

## 9.2 Ausblick

### 9.2.1 Entwicklung eines Konzeptes zum Sozialen Lernen

Bisher sind die Elemente des sozialen Lernens an der Realschule Hausberge zwar sehr erfolgreich, aber noch nicht in einem umfassenden Konzept festgehalten worden. Die Entwicklung eines **schulinternen Curriculums zum Sozialen Lernen** bietet die Chance, alte Strukturen zu überdenken und sie, wo notwendig, aufzubrechen oder mit neuen Inhalten zu verknüpfen. Ein schulinternes Curriculum unterstützt die Entwicklung einer von Wertschätzung geprägten Beziehungskultur und fördert eine neue Lehr- und Lernkultur.

Der Einstieg in die Entwicklung eines schulinternen Curriculums zum Sozialen Lernen erfolgt in geeigneter Weise über die Erfassung eines IST-Standes als Teil einer umfassenden Bestandsaufnahme,<sup>9</sup> die mit diesem Schulprogramm bereits erfolgt ist.

Bei der Erstellung eines Curriculums spielen die Handlungsfelder Personal- und Konfliktlösekompetenz, Partizipation und Verantwortungsübernahme eine entscheidende Rolle. Hier wäre es erstrebenswert, wenn sich eine Arbeitsgruppe damit beschäftigen würde. Eine zielgerichtete Herangehensweise scheint erfolgversprechend zu sein.

Im Folgenden sind vier hilfreiche Schritte für die Erstellung eines schulinternen Lehrplans zum Sozialen Lernen dargestellt.<sup>10</sup>

#### Vier Schritte zum schulinternen Curriculum

Die Schritte Bestandsaufnahme (1), Zielentwicklung und Schwerpunktsetzung (2), Maßnahmenplanung (3) und das Treffen von Verabredungen (4) sollten bei der Erarbeitung eines schulinternen Curriculums gegangen werden. Jeder dieser Schritte beinhaltet spezifische Fragestellungen, die es gemeinsam im Kollegium zu bearbeiten gilt. Folgende Voraussetzungen haben sich dabei als förderlich bei der Erarbeitung eines schulinternen Curriculums erwiesen:

- Lösungsorientierung;
- Orientierung an Stärken, gezielter/geplanter Umgang mit Ressourcen;
- Systemisches Denken (Vernetzung);
- Aufbau geeigneter Arbeitsstrukturen (Teambildung);
- klare Absprachen zu schulinternen Maßnahmen;
- Abstimmungen mit schulischen Gremien.

1. Schritt: Bestandsaufnahme – Wo stehen wir?	2. Schritt: Zielentwicklung und Schwerpunktsetzung	3. Schritt: Maßnahmenplanung	4. Schritt: Verabredungen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• IST-Stand Analyse (siehe Abbildung 1)</li> <li>• Welche Absprachen gibt es bereits?</li> <li>• Welche Informationen fehlen uns noch?</li> <li>• Wo brauchen wir Unterstützung?</li> <li>• Was erwarten wir von unseren Kooperationspartnern?</li> <li>• Was brauchen wir zusätzlich?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Konsequenzen hat das Ergebnis der Bestandsaufnahme für Unterricht und Schulleben?</li> <li>• Was soll/muss verändert werden?</li> <li>• Was genau wollen wir erreichen? Welche Ziele haben wir?</li> <li>• Wer sind geeignete Partner, um diese Ziele zu erreichen?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche konkreten Maßnahmen wollen wir in nächster Zeit ergreifen?</li> <li>• Welche Schritte sind zur Zielerreichung notwendig?</li> <li>• Welche Bedenken/Befürchtungen gibt es? Welche Schwierigkeiten könnte es geben?</li> <li>• Woher nehmen wir dafür die notwendigen zeitlichen, personellen und finanziellen Ressourcen?</li> <li>• Sind die erforderlichen Entscheidungsstrukturen und Verantwortlichkeiten geklärt?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Was tun wir, um die geplanten Vorhaben in die Praxis umzusetzen?</li> <li>• Wie sehen die einzelnen konkreten Schritte aus?</li> <li>• Welcher Methoden und Instrumente wollen wir uns bedienen?</li> <li>• Wer übernimmt wofür die Verantwortung?</li> <li>• Bis wann ist die Aufgabe zu erledigen?</li> </ul>

<sup>9</sup> [www.ganztaegig-lernen.de/ein-schulinternes-curriculum-zum-sozialen-lernen](http://www.ganztaegig-lernen.de/ein-schulinternes-curriculum-zum-sozialen-lernen)

<sup>10</sup> [www.ganztaegig-lernen.de/media/Aktuell/sz\\_6.gif](http://www.ganztaegig-lernen.de/media/Aktuell/sz_6.gif)